Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 20 (1930)

Heft: 23

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Pfingstfeier.

Um liebsten vor ben Toren Bring ich mein Pfingften zu. In ein Gefild verloren Boll sommerlicher Ruh.

Wenn ferne Glocken fpielen Und alles um mich schweigt, Da mein ich wohl zu fühlen Den Geift, ber niedersteigt.

Martin Greif.



Der Bundesrat hat die Botschaft jum Entwurf eines Bundesgesetes über die wöchentliche Ruhezeit genehmigt. In Konsequenz der neuen Truppensorganisation nahm er eine Neuorganis sation des Etappentrains an. — Er ge-nehmigte einen Bericht an die Bundesversammlung über die Erhöhung des Bundesbeitrages an die Arbeitslosen= fassen notleidender Industrien, samt dem Entwurf eines entsprechenden Beschlusses. Die Erhöhung ist an die Bedingung gefnüpft, daß die Kantone und Ge-meinden ihre Beiträge nicht herabsehen und daß die Kassen die vom Bundesrat verlangten Sanierungsmaßnahmen durchführen. — Er stellte den eidgenös= sischen Raten den Antrag, die Geltungs= dauer des Bundesbeschlusses betreffend Erhebung von Zollzuschlägen auf Gerfte, Malz und Bier auf weitere 4 Jahre, also bis September 1934 zu verlängern.
— Er genehmigte eine Botschaft über die Abänderung des Generalabschlusses für die Ausgaben der Kriegsmobilsmachung in den Jahren 1914—1921. Darnach werden die Rapitalausgaben für das Truppenaufgebot bis Ende 1918 endgültig auf die Summe begrenzt, die der Ertrag der ersten Kriegssteuer zu= sammen mit dem der Kriegsgewinnsteuer und mit dem dem Bunde gutommenden Ertrag der neuen außerordentlichen Kriegssteuer in den drei Perioden 1921 bis 1924, 1925 bis 1928 und 1929 bis 1932 ergeben wird. Der Bezug der neuen außerordentlichen Kriegssteuer wird mit dem Jahr 1932 beendet. — Dieser Beschluß soll als nicht allgemein verbindlicher Natur sofort in Kraft treten. — Er beschloß, daß die Bestandesaufnahme der Brennapparate in der Zeit vom 1. dis 6. September durchgeführt werde. — Ferner beschloß er, der Genfer Bereinigung für den Bölkerbund an die Kosten der Durchführung des Kongresses des Weltverbandes der Bölferbundsvereinigungen einen Beitrag von Fr. 2000 zu ge=

währen. — Das Volkswirtschaftsbepartement wird ermächtigt, dem Verbandschweizerischer Studentenschaften an die Rosten von Studentenarbeitskolonien, die unter fachkundiger Leitung an Volens und Alpverbesserungen arbeiten, einen Juschuß von Fr. 2.50 pro Mann und effektiven Arbeitstag zu leisten.

Die Traktandenliste der am 2. Juni abends zusammengetretenen eid genöselischen Räte ist besonders für den Nationalrat sehr umfangreich. Da sind erstens die Geschäftsberichte des Bundesrates und die Staatsrechnung, wo gelegenklich der Militärdebatte der 20 Millionenkredit für die Flugzeuge zu genehmigen ist. Dann folgt die Beratung der Alterse und Hinterbliebenenversorgung, die Behandlung des Orsdensverbotes, das Problem der Reduktion des Nationalrates. Rleinere Geschäfte sind noch das Hotelbauverbot und die Biersteuer. Dem Ständeschäften, da das Strafgeseh noch nichtspruchreif ist.

An Stelle des Präsidenten der konservativen Partei des Kantons Tessin, Advokat Tarchini, der sein Nationalratsmandat niederlegte, wird Advokat Celio in den Rat eintreten.

Eine außerordentliche Generals versammlung der Schweiz. Nas tionalbank genehmigte einstimmig die Anträge des Bankrates betreffend Beteiligung am Aktienkapital der Inters nationalen Zahlungsbank.

Ju den Refrutenschulen des Jahres 1929 rückten im ganzen um 2255 Refruten mehr ein als im Borsanschlag vorgesehen waren. Dies hatte eine Rreditüberschreitung von 570,153 Franken zur Folge. Zu den Wiedersholungskursen rückten um 6170 Mann mehr ein, was eine Mehrausgabe von Fr. 604,000 ergab. Dagegen blieden die Ausgaben für die Raderschulen um Fr. 165,525 hinter dem Voranschlag zusrück, da diese um 162 Schüler weniger hatten, als vorgesehen war.

Im Jahre 1929 wurden in der ganzen Schweiz 968 größere Feste geseiert. Siezu kommen aber noch zahllose Bereins=, Garten=, Wiesen=, Wald= und Bergseste. Im laufenden Jahre sind 968 größere Feste, 889 Fußballweit=kämpfe und ca. 1200 kleinere Feste zu gewärtigen.

Auf der Straße Zofingen=St. Urban im Aargau wollte ein Herr Moser aus Langenthal einem anscheinend bewußtlos neben dem Belo liegenden Manne zu Hilfe kommen. Dieser aber sprang plötzlich auf, warf sich auf Moser und erpreßte ihm unter Drohungen sein Bargeld. Der Begelagerer bis dem Angefallenen beim Ringen einen Finger völlig ab.

Am 1. Juni feierte in Ormalingen (Baselland) der älteste Schweizer, Johann Schaffner, seinen 106. Geburtstag.

Der Große Stadtrat von Luzern genehmigte die Vorlage über die Abstretung von städtischem Terrain an die Lido A.-G. zweds Erweiterung der Kabinenanlagen, ferner bewilligte er städtisches Terrain für die Anlage einer Spielwiese und für die Herrichtung dieses Terrains noch einen Vetrag von 86,000 Franken.

In der Nacht vom 28./29. Mai starb ganz plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 67 Jahren der St. Galler Landesbischof Dr. Robertus Bürkler. Er war seit 1888 Priester, war erst Seelsorger in Uznach, Gossau und Liechtensteig, war dann im Prieskerseminar St. Georgen tätig und wurde 1914 zum Bischof gewählt. Die Wahl seines Nachsfolgers wurde auf den 23. Juni ansgesetzt.

Am Auffahrtstage wurden dem fantonalen Finanzsefretär Annen-Sidlin in Schwyz gesunde Drillinge, drei Mädchen, geboren.

Der solothurnische Kantonsrat genehmigte ein zweites Straßenbauprogramm, das für die Jahre 1930 bis 1939 den spstematischen Ausbau von 129 Kilometern solothurnischer Kantonsstraßen vorsieht. Die neue Kostensumme beläuft sich auf 14 Millionen Franken.

Der Große Rat des Kantons Tessin bewilligte für die Errichtung einer Radiostation in Lugano auf dem Monte Ceneri einen Kredit von Fr. 50,000. Die Station wird 1931 eröffnet werden. — In Locarnosstard in der Nacht auf den 28. Mai der 78jährige Schriftsteller und Dichter Alberto Bedrazzini. Er war seit 55 Iahren als Journalist tätig und war der älteste Journalist des Kanstons. Er war auch durch mehrere Jahre Mitglied des Großen Rates des Kanstons Tessin.

Eine jüngst in Egnach (Thurgau) verstorbene Frau, die in den bescheidenssten Verhältnissen lebte, hinterließ ihren lachenden Erben ganz unerwartet ein Vermögen von mehr als 100,000 Fransfen. — Aus der Sinterlassenschaft des in Kreuzlingen verstorbenen Wäschesfabrikanten Jakob Scherrer wurden für gemeinnüßige Zwede Fr. 31,500 versacht

Am 31. Mai wurde in Zürich die Internationale Rochkunstausstellung durch den Bundespräsidenten eröffnet.
— Der Haupttreffer der "Zika"-Loiterie im Betrage von Fr. 40,000 fiel an die 14jährige Tochter des Chauffeurs Biefer in Zürich. — Eine von ca. 5000 Arsbeitern und Arbeiterinnen besuchte öffentliche Protestversammlung nahm nach

Reden der Nationalräte Nobs und Rägi eine Protestresolution gegen die Flug= eine Brotestresolution gegen die Flugzeugvorlage an, die sie als völlig unnüh und unsinnig erklärt. Die Resolution verlangt, daß die 20 Millionen Franken als Hilfe für die von der Kriss bedrohten Gegenden der Uhren- und Stidereiindustrie verwendet würden. — Im Alter von 43 Iahren starb in Zürich Wilhelm Humler, Administrator und Medaktor der "Schweizerischen Wirtezeitung". — Am 25. Mai suchten 150 Trachtenträgerinnen aus dem Zürcher Trachtenträgerinnen aus dem Zürcher Weinland den Dichter Alfred Huggensberger in Gerlikon auf, um ihm durch Gefänge und Worte für die Sympathie zu danken, die er dem Weinland stets bekundete. — In der Pflegeanstalt Uetikon wohnt die 100jährige Frau Manuel aus Elgg. Dieser Tage wird sie ihrer Heimatgemeinde einen Besuch machen, wobei ihr das Städtchen einen festlichen Empfang bereiten und sie mit dem Klange der neuen Kirchengloden be= grüßen wird. — In Geroldswil an der Limmat kamen die Brüder Römer in Streit, wobei zwei von ihnen aus dem Hinterhalt den dritten regelrecht be= schossen, glüdlicherweise ohne zu treffen. Sie wurden wegen Totschlagsversuch vers haftet. — Im Seefeldquartier in Zürich hat die Frau eines Bolizisten sich selbst und ihr dreijähriges Kind aus unbe-kannten Gründen mit Gas vergistet. Nach einem Streit in einer Wirtschaft der Winterthurer Altstadt, den norddeutsche Zimmerleute mit einem Ein= heimischen hatten, wurde der Arbeiter Eduard Rleiner, der vermitteln wollte, durch einen Messerstich getötet. Der Täter wurde verhaftet.

Mai | Unglücksfälle. Am 27. äscherte ein Brand im Sotel "Bahnhof in St. Margarethen den ganzen Dachstod ein. Das ganze Haus hat durch das Wasser starf gelitten. — In einer Alphütte im Eginental (Wallis) fanden Jollbeamte die Leiche des gewesenen Gastwirtes Konrad Zertannen. Dieser dürfte einen Unfall erlitten haben, da eines der Beine gebrochen war. Er dürfte sich dann noch in die Hütte ge= rettet haben, wo er vor Ermattung ge= storben ist. — Am Auffahrtstage wurde beim Bundesbahnhof in Renens der Beamte Jules Buagniaux von einem Automobil erfaßt und eingeklemmt. Er starb noch auf dem Wege zum Spital.
— Am gleichen Tage prallte auf der Straße Safenwil-Oftringen der für ein Rennen trainierende Mechaniker Walter Rrähmann mit seinem Belo an ein berg= an fahrendes Auto, wobei ihm der Schä= del buchstäblich gespalten wurde. Er war sofort tot. — In Zürich stießen ein Versonenauto und ein Wotorrads fahrer zusammen. Das Auto schleppte den Radfahrer einige Meter weit mit, wobei dieser, der Kaufmann Ernst Ensgeler aus Zürich, sehr schwer verletzt wurde. — Unterhalb Möhlin fuhr der wurde. — Unterhalb Möhlin fuhr der Maler Max Baldesberger mit seinem Motorrad an eine Telegraphenstange und blieb tot an der Unfallstelle liegen — Auf der Station Mühlehorn kam am 27. Mai der Elektriker Gubser mit der Starkstromleitung in Berührung und starb an den erlittenen Verletzungen. In Goldach fam der Elektriker Felix

Jäger bei der Montage einer Juleitung zu einem Wohngebäude mit dem Startstrom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. — Am Auffahrtstage spielte der hjährige Knabe des Fabritsarbeiters Wehel in Koblenz mit einem geladenen Flobertgewehr und erschoß sein zweijähriges Brüderchen. — In Rheinstelden schlief die übermüdete Frau Elsa Bolliger, die nachts mit Fliden beschäftigt war, während sie die Milch auf dem Gasofen hatte, ein. Die überstochende Milch löschte die Flamme und die Frau wurde durch das ausströmende Gas getötet. — In der Nähe der Seebrüde in Luzern wurde der seit dem 13. Mai vermißte Viehhändler Iulius Meier aus Kriens als Leiche aus der Reuß gezogen. Da er mehr als 1000 Franken auf sich hatte, scheint ein Verschen ausgeschlossen und dürfte ein Unsfall vorliegen. — Am 2. ds. wurde in der Nähe von Le Locle eine etwa 50-jährige Frau vom Juge ersakt, wobei ihr beide Beine abgesahren wurden. Sie ihr beide Beine abgesahren wurden. Seiche Bahnhof Jürichsenge ein Soldat aus Wädenswil auf den fahrenden Jugspringen, glitt ab und kam unter die Räder. Er war sofort tot.



Am 2. Juni wurde die konstituierende Session des Großen Rates eröffnet. Alterspräsident war der 88jährige Herr Scherz, der nun zum viertenmal das Alterspräsidium übernahm. Der Resgierungspräsident überreichte ihm unter



Dr. Sugo Dürrenmatt, ber neugewählte Regierungsratspräsident.

großem Beifall einen Strauß weißer und roter Rosen. Hierauf wurde die Wahlprüfungskommission eingesetzt und mit der Beratung der Wahlbeschwerden begonnen. Nach Erledigung der Wahlsbeschwerden wurde zum Ratspräsidenten der bisherige Vizepräsident Bueche (freis.

St. Immer) gewählt, der in seiner Antrittsrede der großen Aufgaben gedachte, die dem Rate bevorstehen. Hierauf gedachte er ehrend der beiden verstorbenen Ratsmitglieder Jürcher und Dubach. Dann legte der Rat den Eid ab und es erfolgten die weiteren Wahlen. 1. Vizepräsident wurde Bütikofer (Soz.), 2. Vizepräsident Egger (Bp.), Stimmenzähler: Baumgartner, Reichenbach, Siegenthaler und Flück. Regierungspräsident wurde der bisherige Vizepräsident Dürren matt und Vizepräsident Unterrichtsminister Rudolf. Es erfolgte noch die Neubestellung der ständigen Kommissionen und die Entgegennahme von einer Anfrage und 7 Motionen, woraus Sitzung und Session geschlossen wurden.

Der neue Regierungspräsisent, Dr. Hugo Dürrenmatt von Guggisberg, wurde 1876 in Thun geboren, absolvierte das freie Gymnasium in Bern, studierte Rechtswissenschaft in Lausanne, München, Bern und Paris, promovierte 1898 zum bernischen Fürsprecher und 1899 zum Dr. jur. Bon 1908—1920 vertrat er den Wahlkreis Serzogenbuchse im Großen Rate, 1919 dis 1920 war er Vizepräsident desselben. 1927 wurde er als Nachfolger Burrens Regierungsrat und übernahm die Armens und Kirchendirektion. Er gehört seit ihrer Gründung der B. G. B. Parte an, früher war er Mitglied der bernischen Volkspartei.

Der Regierungsrat wählte als Staatsvertreter in den Verwaltungsrat der Berner Alpenbahn-Gesellschaft Berne Lötscherg-Simplon Regierungsrat Dr. H. Mouttet in Bern; als Lehrerin der Mädchenerziehungsanstalt Kehrsah Dora Mosimann. — Er erteilte dem Notan Emil Hofmann, der in Bern ein Notartariatsbureau eröffnen will, die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes. — Er bestätigte die von der Kirchgemeinde Word getroffene Wahl des bisherigen Pfarrers in Habtern, Hans Müller, zu ihrem Pfarrer.

Im Kanton herrscht wieder starken Pfarrerwechsel. In Sindelbank wurde an Stelle des zurückgetretenen Pfarrers Fritz von Steiger, Karl Werner Hörberli, bisher in Rüderswil, gewählt. Den nach Bern gewählte Pfarrer von Reutigen, Eduard Burri, wurde durch Ernskahlt, bisher in Abländschen, ersetzteinige weitere Wahlen stehen noch aus.

Die Jahl der im Jahre 1929 im Kanton ausgestellten Jagd de willigungen betrug 495. Die Jahl der Bannbezirke betrug 39, darunter war in 8 Bezirken eine beschränkte Jagd gestattet. An Gemsen wurden während der Herbstjagd 370 Stüd, an Rehböden 120 Stüd erlegt. Die Jahl der ausgestellten Patente betrug 1217. Für das offent Jagdgebiet waren 40 Wildhüter bestellt.

— Fischzuchtanstalten waren 1928/29 im Kanton 53 in Betrieb Ausgesetzt wurden im ganzen 25,280,000 Felden, 2,282,650 See= und Bach forellen, 207,000 Aeschen, 700,000 Hechte, 460,000 Brienzlinge und 10,180 Forellensömmerlinge.

Am 1. ds. nachmittags ging über das obere Gürbetal ein kurzer wolkenbruck artiger Regen mit Hagelschlag niedet,

der zwischen Gerzensee und Uetendorf in den Kulturen großen Schaden ansrichtete. — Am 2. ds. abends ging über das Seeland und den Jura ein enclon= artiger Sturm, der einen Gewitterregen artiget Statin, bet einen Gewitelregen einleitete. Vielerorts wurden Dächer weggerissen und in Lyß knickte der Sturm einige Vappeln. Auch die Fahrleitung der S. B. zwischen Viel und Bern wurde beschädigt, so daß die Züge mit Dampflokomotiven fahren mußten. Im Jura wütete das Gewitter besonders über den Söhen des Moron und der Mont Terrible=Rette. Die Bäche schwol= len an und bald standen die Straken unter Wasser. Um meisten litt Choindes, wo sogar der Eisenbahnverkehr eingestellt werden nußte. Auch in Courrends lin, Courcelon, Sonhieres, in den Schluchten des Vichoux und dem Val Terbi richtete das Wasser großen Scha= den an. Auf der Station Gümmenen wurden dem Juge der Bern-Neuenburg-Bahn beide Bügel weggerissen mitsamt der Leitung, was unliedsame Verspätungen der Abendzüge verursachte, verschaft Schaft S legt wurde niemand. Großen Schaden richteten Orfan und Gewitter zwischen Twann und Tuscherz in den Rebbergen an. Die Straße von Wingreis bis Twann wurde von Kies und Geröll überschüttet. Das ganze Rebgelände bietet einen trostlosen Anblid. Der Sachschaden ist bedeutend höher als in den Jahren 1883, 1890, 1891 und 1925.

Am 1. ds. wurde in der festlich ge= schmudten Rirche von Worb der neugewählte Pfarrer Sans Müller von Habtern installiert. Regierungsstatt= halter Hermann überreichte dem neugewählten Pfarrer die Wahlurkunde, die Installationspredigt hielt Pfarrer Mül= ler von Münsingen.

Die Gemeinde Langenthal sah insfolge der mißlichen Wasserverhältnisse davon ab, die alte Badanstalt umzusbauen und der Gemeinderat bewilligte die Kredite, um die Schaffung einer neuen Badanstalt überprüfen zu können.

In Münsingen beging am 1. ds. Herr Hans Lehmann sein 35jähriges Dienstjubiläum als Dekonom der kantonalen Irrenanstalt. Seit Eröffnung der Anstalt steht er dem landwirtschaft= lichen Betriebe vor und hat damit große Erfolge erzielt.

Die Goldene Hochzeit konnten am 22. Mai Herr und Frau Baumann= Müller in Oppligen feiern. Das Chepaar wurde 1880 in Langnau getraut.

### † Sans Bergig,

gew. Maschinenmeister bei ber Butterzentrale in Burgdorf.

Jäh und ganz unerwartet ist ein guter Ra-merad, ein treu besorgter Gatte und Bater von uns gegangen; mitten aus einem wertber jedingen gegangen; mitten aus einem wette tätigen Leben hat ihn der Schnitter Tod absberufen, den Angehörigen ein leidbringender Bote, ihm vielleicht ein Freund, der kam, devor qualvolles Leiden seine Tage trübte. Der zeitlebens gesunde und krastvolle Hans herzig mußte sich am 12. März nach Vern zu einer Operation, die er mit Gleichmut und phine Rangen zu überkehen gehachte begehen. ohne Bangen zu überstehen gedachte, begeben; aber ichon am folgenden Tage verftarb Sans ju aller Bestürzung noch mahrend der Bor= bereitungen zur Operation. Zahlreich aus nah und fern waren die Angehörigen und Freunde

am 17. März im Rrematorium in Bern versammelt, um von Freund Hans in stummer Trauer Abschied zu nehmen und den Hinter-bliebenen Trost zu sprechen, soweit menschliche Worte dies vermögen. Weihevoll sandte die



† Sans Bergig. Gesangssektion des R. B. Burgdorf dem ver-

ftorbenen Sängerkameraden einen letten Gruß

3u: "Aeber den Sternen wohnet Gottes Friede." Hans Herzig wurde am 21. Juli 1872 in Koppigen geboren, wo sein Bater Lehrer war, und besuchte vorerst die dortigen Schulen. Später, als sein Vater eine Anstellung als Rechnungsrevisor beim Zollwesen annahm, zog die Familie nach Bern. Nach dem Schulaus= tritt bildete er sich in Neuenburg zum Fein= mechaniker aus. Lange Jahre war der versstorbene Freund nachher in Frankreich und in Italien tätig. In Mailand fand er seine erste Lebengefährtin, die ihm zwei Töchter schenkte; aber der Schmerz suchte auch seine Familie heim und entriß ihm die Gattin nach langem Leiden. Die Fremde ersetzte ihm die geliebte Heimat nicht und Hanz Herzig kehrte nach Bern zurück, um im Hotel Palace die Stelle eines Maschinenmeisters anzunehmen. Diese Stelle vertauschte er im Jahre 1918

Diese Stelle vertauschte er im Jahre 1918 nochmals und zog mit der Familie nach Burgborf, um in der soeben eröffneten Butterzentrale als Maschinenmeister einzuziehen. In einer zweiten Lebensgefährtin fand er eine treue Rameradin und die Kinder eine treu besorgte Mut-ter; so war sein Leben auf sichern Grund gehaut.

Sans Serzig war ein stiller Mann, aber 1 froher Gesellschafter und überaus lieber und guter Kamerad, von allen geschätzt, die ihn kannten. Die Liebe zur engern Heimat hieh ihn je und je von Burgdorf nach Koppigen wandern, dem Ort seiner frühesten Jugend zu. Treu, fleißig und mit reichen Kenntnissen versehen lebte Hans seinem Amte, aber sein hilfsbereiter Sinn hieß ihn auch überall aushelfen, wo er nötig war. Im war feine Arbeit zu gering. Am liebsten war er im Kreise seiner Familie, dazu war Hans ein Freund der Musik und eifriger Briefmarkensammler. Biel zu früh muzten wir von ihm scheiden, aber da es im Ratschlage des Höchsten unders bestimmt war, werden wir unsern bestimmt war, werden wir unsern Hans Herzig ein liebevolles Andenken be-wahren. Friede seiner Asche! E.W.

in Uetendorf nerstorbene Gutsbesitzer Conrad Sans Bürkli vermachte dem Schweiz. Bauernverband testamentarisch Fr. 10,000. Ie Fr. 500 erhielten der Frauenverein von Uetendorf und das Arantenhaus Thun. Sämtliche Angestellte, die schon längere Zeit | fall folgenden Nacht.

in seinen Diensten waren, erhielten Legate.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft Rinderfreunde Deutschlands beabsichstigt in der Zeit vom 1. Juli dis 15. September 1500 Berliner Kinder in Zeltlagern auf der Thuner Seeallmend ihre Ferien verdringen zu lassen. Der Gemeinderat von Thun stellte das Ters rain gegen eine Entschädigung von 1500 Franken zur Verfügung. Die Kinder werden in drei Abteilungen kommen.

Der Gemeinderat von Brieng an Stelle des verstorbenen Schild Herrn Kaspar Fischer, wählte Herrn bisher Unterförster, zum Forstverwalter.

Zwischen der Bäuertgemeinde Fru=tigen und der Bern-Lötschberg-Bahn war es wegen des expropriierten Ge= ländes um den Bahnhof herum zum Prozeß gekommen. Am 30. Mai wies das Bundesgericht die Klage der Bäuert= gemeinde ab und belastete dieselbe mit Fr. 300 Gerichtskosten und Fr. 1300 Entschädigung an die Gegenpartei.

Auf einer Extursion im Gebiete von Müntschemier bis zum Neuenbur-gersee wurden 64 Vogesarten beobachtet, darunter ein Nordseetaucher, der um diese Zeit bei uns außerst selten gu treffen ift.

Die Rirchgemeinde Dberwil wählte Herrn Richard Rocher zu ihrem Pfarrer. Der Bater des Gewählten hatte das Pfarramt der Gemeinde seit 30 Jahren inne und die Bevölkerung sieht ihn nur sehr ungern ziehen.

Todesfälle. In Laupen starb im Alter von 67 Jahren Serr Baumeister Samuel Rüedi, ein tüchtiger Fachmann, der auch der Deffentlichkeit große Dienste leistete. Er war Vize-präsident des Amtsgerichtes, Schätzer der fantonalen Brandversicherungsanstalt und Mitglied verschiedener Gemeindes behörden. — In Langnaustarb 66 Jahre alt an einem Herzschlag Lehrer Emil Aeschlimann, der Besitzer einer weit herum bekannten Reramiksammlung, die auch das rumänische Königspaar seinerzeit mit Interesse besichtigte. In Pieterlen stard im 70. Lebenssiahr der gewesene Gemeindepräsident Gottfried Adhanz. — In Steffiss burg verschied nach kurzem Krankenslager im Alter von 61 Jahren Oberslehrer Jakob Däpp, der seit 1894 unsunterbrochen an der Steffisburger Prismarschule amtierte. — In Biel verstarb im 66. Lebensjahre alt Landjägerwachtsmisser Arisdrich Crankühl Möhrend meister Friedrich Kneubühl. Während des Baues der Lötschbergbahn war er in Kandersteg stationiert gewesen.

Unglücksfälle. Am 28. Mai bestiegen einige Baster den Raimeux bei Moutier, wobei einer von ihnen über eine Feldwand abstürzte. Schwer, aber nicht lebensgefährlich verlett wurde er ins Spital verbracht. — Beim Abstieg vom Chalet Milchbach nach dem Glet= scher stürzte der Grindelwaldner Rurgast Frank Gover aus London zu Tode. — Der Schmiedmeister Frit Finger von Steffisburg sturzte vom Trittbrett eines Kleinautos, erlitt einen Schädelbruch und starb in der dem Un-



Aus Bertretern verschiedener am Naturschutz interessierter Kreise hat sich in der Stadt ein Aktionskommitee zum Schuke der Aare-Uferlandschaft Bern-Thun gebildet, das gegen die Erstellung der Autostraße Bern-Thun entlang des rechten Aareusers Stellung nimmt. Das Komitee bekämpft nicht eine Autostraße überhaupt, sondern nur das die Landschaft verunzierende Projekt am Aareuser.

Auf dem Helvetiaplat ist in den letzten Tagen an Stelle der struppigen Tannen vor der Runsthalle eine hübsche Anlage geschaffen worden, an deren Rändern Bänke zum Verweilen einladen.

Am 12. Juni wird im 2. Stod des Gewerbemuseums ein bernisches Exportmusterlager eröffnet werben. Mitwirken werden vorzugsweise die Produzenten von Schachtelkäse, Schostolade, Kondensmilch, Biskuits, landwirtschaftlicher Industrieartikel und speziell das Metallgewerbe. Aus der Textilindustrie werden vertreten sein Leinen, Käsetücher und Baumwollseinwebereien. Auch die Porzellanindustrie, Töpferei und Holzschinkerei werden ausstellen. Späterhin wird auch der Ausstunftsdienst für das Exportlager, den das kantonale Handelskammersekretariat besorgt, in das 2. Stockwerk des Gewerbemuseums kommen.

Letzter Tage konnte Herr Schulsinspektor Ernst Rasser sein 25jähsriges Jubiläum als Schulinspektor feiern. Herr Rasser hat sich auher dem Inspektorat auch als Chef der Rommission für den turnerischen Borunterricht große Berdienste erworben und hat auch als Bräsident der Brüfungskommission für Primarlehrer und Primarlehrerinnen seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der bernischen Bolksschule gestellt.

Dem neuesten Vierteljahrsheft des Statistischen Amtes der Stadt Bern entnehmen wir folgende Daten über das Bern er Flugwesen. Im Jahre 1929 flogen mit Kursfluzzeugen nach oder von Bern 536 zahlende Passer, 135 transierten Bern. An Post, Fracht und Uebergepäd betrug die Bersehrsleistung 4703 Kilogramm. An Rundflügen nahmen 601 zahlende Passer, an Alpenflügen 22 teil.

### † Robert Sofftetter,

gew. Bauunternehmer in Bern.

Um 13. März d. J. verschied nach längerem Krantenlager doch unerwartet schnell Robert Hoffteter, Bauunternehmer, im Alter von erst

54 Jahren.
Der Verstorbene wurde am 16. Juli 1876 in Bern geboren und verbrachte seine Jugendszeit und die spätern Jahre auch daselbst. Durch seinen Fleiß und ratlose Tätigkeit brachte er es aus bescheinen Anfängen zum gut entwicklten Baugeschäft. Durch die Fülle der Arbeit stark in Anspruch genommen, sand er gleichwohl immer Zeit, sich seiner Familie zu widmen und bleiben die zahlreichen schönen

Stunden im engen Rreis unvergeßlich. Leiber war es seinem Sohne, der in der Fremde durch Fleiß und Ausdauer sich eine eigene Position erworben hat, durch den unerwartet schnellen Tod nicht vergönnt, seinen Bater auf dem



† Robert Sofftetter.

Gang zur Ruhestätte zu begleiten. Wer ben lieben Verstorbenen näher gekannt und seinen offenen und lauteren Charakter schägen gelernt hat, wird ihn nicht vergessen, was seiner Witwe und beiden Kindern zum Trost sein soll.

Um 31. Mai wurde Herr Johann Samuel Bürki=Rämseier, alt Kaminfegermeister, zu Grabe getragen. Er erreichte das schöne Alter von 77 Jahren und war der älteste Bertreter seines Berufes in Bern. Bor wenigen Jahren erst übergab er das Geschäft seinem ältesten Sohn. — Am gleichen Tage verschied Herr Henri Boneff, der langjährige Präsident der israeli= tischen Rultusgemeinde in Bern, im Alter von 79 Jahren. Er war eine der markantesten Gestalten des Berner Judentums. In Bern geboren, wirkte er 25 Jahre lang in Paris in verantworstungsvoller Stellung und kam dann wies der heim, um seine ganze Kraft der Rultusgemeinde zu widmen. – Juni morgens starb ganz unerwartet an den Folgen einer akuten Nierenkrankheit im 44. Altersjahr Polizeihauptmann Hans Zwicky-Derendinger. Beim Milistär war er Artilleriemajor und leitete die Organisation der Heerespolizei.

Beim Gewitter, das am 2. ds. abends über die Bundesstadt zog, fuhr der Blit in der Nähe des Enfeldes in einen der schönsten Alleebäume und zersplitterte ihn derart, daß die auf der Straße liegenden Aeste den Berkehr stillegten. Die Leitungsdrähte der BernsbolligensWordsbahn wurden zerrissen und der Bahnbetrieb mußte während längerer Zeit unterbrochen werden.

# Rleine Berner Umschau.

"Bern baut." Das ist heute schon— um mich klassisch auszudrücken— eine alte Geschichte, die ewig neu bleibt. Das allerneueste ist sogar, daß es heute eigentlich mehr "abbaut" und weniger "baut". Aber das ist doch nur die große

Stille vor dem Sturm. Ist der große Abbau erst vollendet, dann wird die Bauerei doppelt energisch losgehen. Aber daß diese großartige Bauerei wirklich ein Gebot der Stunde ist, das möchte ich eigentlich ganz energisch bezweiseln. In den Monaten März und April hat die Bevölkerungszahl Berns um zirka 700 Seelen abgenommen. Nicht einmal wegen des schon lang erwarteten Ge= burtenrückganges, sondern eigentlich wes gen des "Wegzuges". Nun, wenn es so weiter geht, so gibt das eine jährliche Bevölkerungsabnahme um 4000 Be-wohner und in einem Vierteljahrhundert ware also die Bundesstadt ein ganz fleines Provinznest, das sich rings ums Bundeshaus hinfristet. Und dann wird's wohl auch keine blasse Spur von Woh-nungsnot mehr geben. Aber Scherz bei Seite, einem "on dit" zufolge wird bem= nächst wieder eine große Industrieanlage von Bern abwandern und der folgt natürlich auch ein vermehrter Wegzug. Und da ist es denn eigentlich ein Glück, daß Bern heute mehr große Plätze und versbreiterte Straßen baut als Wohnungen. Und zum Teil herrscht auch über diese Art Bautätigkeit eitel Freude in der Stadt. Man freut sich darüber, daß man heute schon die Heiliggeistkirche und das Burgerspital von der drüberen Seite her so schön sieht, ohne daß sie durch das verblichene Tramwartehäus= chen verdeckt würden. Aber in diese Freude mischt sich auch schon ein bitsterer Wermutstropfen hinein. Plats fanatiker verlangen nämlich ganz ener= gisch die Riederlegung des Burgerspitals, damit Bern endlich einmal zu einem seiner "Großstädtigkeit" entsprechenden "Freien Plate" fame. Eigentlich könnte mir ja die ganze Geschichte ganz gleich sein, denn ich erlebe das Debacle ja doch nicht mehr und "après nous le déluge" Aber ich bin doch der Meinung, daß große kahle Plätze die Großskadt noch nicht allein ausmachen, einige Säuser müßten doch auch noch stehen bleiben.

Na, aber gar so gefährlich wird's ja wohl auch nicht werden, die Natur sorgt ja immer dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — Bei uns in Bern nimmt ihr diese spezielle Sorge übrigens ohnehin die Baudirektion ab. Wenn sonst kein plausibler Grund vorhanden ist, um Bäume nicht in den Simmel wachsen zu lassen, so stellt sie einfach ein Denkmal darunter und läßt dann die Bäume fällen, damit man das Denkmal wieder seben könne. Da übrigens auch die größten Epidemien, wenn sie sich ausgetobt haben, trok aller ärzt= lichen Vorbeugungsmittel, von selber wieder abzuflauen pflegen — heuer verschwanden sogar die Maikäfer von sel= ber, noch ehe sie dazu kamen, sich beshördlich vernichten zu lassen — so wird wohl auch der "Berkehrs-à tempo-Rummel" nicht ewig währen, die Mensch= heit wird wieder mehr in ihrer Wohnung, wie im Auto hausen und auch wieder seßhaft werden. Endlich und schließlich ist ja alles auf der Welt nur ein Uebergang.

Sehr schön bringt diese Maxime auch der Italiener zur Geltung, der laut "Bund" im "Corriere della Sera" ausplaudert, daß seine Landsleute, die die

Bernerinnen anfangs sehr unterschätzten, wenn sie sie erst einmal am Aarestrand "Blüttle" gesehen hätten, sofort bekehrt "Blüttle" gesehen hätten, sofort bekehrt würden, sich mit ihnen anfreundeten und sich schließlich eine Bernerin zur Frau erfürten. Das heißt, dann fängt der Rummel erst an, meint besagter Itasliener, denn dann fämen die Ehegatten unter die allerdings reizende "Pat de l'ours" der Bernerinnen. Nun, dies lettere Evenement ist meiner Ansicht nach allerdings nicht nur bei italienisch= schweizerischen Mischen zu gewärtigen, sondern auch bei Ehen zwischen regismentsfähigen Bernern und Bernerinnen. Es dürfte sogar ein Zustand sein, der auf der ganzen Welt gang und gäbe ist. Und es ist vielleicht ganz gut, daß es eben so ist, die Natur sorgt eben das für, daß nicht nur die Bäume, sondern auch die Chemanner nicht in den Sim= mel wachsen.

Was aber das "Blüttle" im allges meinen anbelangt, so bin ich auch nicht engherzig genug, dem Italiener übel zu nehmen, daß es ihm gefällt. Mir gefällt's trot meiner verkalkten Arterien auch noch, immer vorausgesetzt, daß die betreffende "Blüttlerin" noch mit einiger Berechtigung als Leichtgewichtlerin in den Ring treten könnte. Ift das nicht der Fall, dann geht mir ein zu sonnerstiebes Damenkoltung auf liches Damenkostum auf die Nerven, denn dann sind eben die Bäume nicht in den Simmel, sondern zu sehr ins Irdische gewachsen. Uebrigens ist auch das Geschmacksache und bei den Orientalen gilt es sogar als Gipfel der Schönheit.

Christian Luegguet.

# Wloing the Transport of ૹ૾૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌ૱ઌૻ

# Jungmännerfurfe.

Neben der in den Bildungszentren verankerten Volkshochschule, welche ihre Zuhörer durch Abendvorträge mit den Ergebnissen der Wissenschaft bekannt macht, geht eine tiefer schürfende Bolks= bildungsarbeit einher. Ihr ist es we= niger um die Popularisierung des Wissens als um die Pflege des ganzen Menschen und um die Weckung einer edlen Gesinnung zu tun. Dieses Ziel kann natürlich in gelegentlichen Abende fursen nur ungenügend erreicht werden. Bessere Möglichkeiten bietet das Volks= bildungsheim, das den jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren für längere Zeit aufnimmt, in eine nach Idealen orientierte Gemeinschaft, um ihn zu einem höheren Leben anzuspornen. In diesem Geiste sind die Kurse für junge Mädchen gehalten, welche Didi Blumer jeden Sommer im "Heim" in Neukirch a. d. Thur und Gertrud Ruegg das ganze Jahr in Casoja, Valbella ob Chur leiten. Schwieriger als für Mädchen, deren Einführung in die Hausgeschäfte von jeder= mann als notwendig anerkannt wird, ist die Lösung der Aufgabe für Burschen. Es ist sehr schwer, die jungen Bauern, Handwerker, Arbeiter und Ansgestellten aus ihren Betrieben herauss

zubringen für einen Kurs, dessen praktischer Rugen nicht ohne weiteres ein= leuchtet. Dr. Fritz Wartenweiler in Frauenfeld arbeitet seit Jahren daran Wartenweiler in und hat, unterstützt von den Freunden schweizerischer Volksbildungsheime, bis= Jungmännerturse von her amei je einem Monat durchführen können, im Januar 1929 in Turbach bei Gstaad und im Januar 1930 in Neukirch a. d. Thur. Der nächste Rurs soll im Februar 1931 in Graubünden stattfinden. Einige auf einem Sonntagsbesuch in Neutirch erhaltenen Eindrücke mögen den Sinn dieser Volksbildungsarbeit verdeutlichen, 20 junge Bauern, Handwerster, Arbeiter und Angestellte von Bern bis Graubunden fanden sich zu einer Wohn=, Arbeits= und Erziehungsgemein= schaft zusammen. Gegenseitiges ftändnis für die Lage der Landwirtschaft und Industrie, der bäuerlichen und städtischen Bevölkerung zu wecken, war der Gegenstand des Kurses. Bon diesem Thema aus wurden die wichtigsten Le= bensfragen berührt und in gemeinsamen Besprechungen bedeutender Gestalten aus der Geschichte und Gegenwart stand das Streben nach Lebensinhalt statt bloßem Lebensunterhalt, nach innerer Samm= lung statt äußerer Zerstreuung im Mit= telpunkt. Der Tag begann um 6 Uhr mit Turnen, Gesang und Frühbespres dung. Tagsüber lösten sich geistige und förperliche Betätigung, Arbeit in der Stube und an der frischen Luft in wohl= tuender Abwechslung ab. Einfache ge-funde Rost, Mithilfe in Rüche und Haushalt, frohe Lieder und reger Ber= kehr mit der Nachbarschaft durch gegen= seitigen Besuch bildender Veranstaltun= gen schufen den anregenden Rahmen für die eigentliche Arbeit. Hie und da ka= men dem Aursleiter befreundete Refe= renten zu Silfe: so gab am Samstag Nachmittag ein Lehrer vom Zürichsee mit selbst angefertigtem Anschauungs= material gediegenen Aufschluß über den Stand der Vererbungsforschung. Ein Berner Lehrer las am Abend eine lustige Geschichte von Simon Gfeller vor, die eine frohgelaunte Stimmung vers breitete. Am Montag darauf erzählte ein Bfarrer von der eidgenössischen Als ters= und Sinterlassenenversicherung. Der Sonntag brachte willkommene Abwechs= lung. Nach der Rirche folgte ein ge= meinsamer Spaziergang. Von nah und fern strömten Gaste herbei, so ein Sanger, der die schönsten Weisen von Bach, Sandn, Beethoven und Schubert vortrug und nachmittags mit heiligem Eifer Rursteilnehmer und Zugewandte in die Geheimnisse des Volksliedes ein= weihte und zum richtigen Singen an= leitete. Später wurden im Freien Volks= tänze aufgeführt. Nach dem früh einsgenommenen Nachtessen eilte alles nach Sulgen, wo Frit Wartenweiler Jung und Alt mit feiner begeisterten Schilderung von Fritjof Nansens Leben und Leistungen hinriß. Die nächtliche Seim= tehr durch Flur und Wald unter dem flaren Sternenhimmel, das spontane Anhalten der jungen Leute und andächtige Singen des Beresinaliedes gehört jum unvergeglichen Erlebnis Dieses Sonn-tags. W. A. tags.



Der Simplonpaß ist für den Autovertehr offen.

### Wengernalpbahn und Jungfraubahn.

Der Betrieb auf der Strede Grindelmald= Scheibegg wurde am Auffahrtstage aufgenom-Die Züge verkehren auf der ganzen Lauterbrunnen-Scheidegg-Jungfrausochmen. Scheidegg-Grindelwald gemäß Sommersahrplan vom 15. Mai bis 4. Oktober 1930.

#### Tarifermäßigungen.

50 Prozent Frachtermäßigung für Kirschen. Um die diesjährige Kirschenernte soweit möglich dem Berbrauch als Taselsohlt zuzusühren und namentlich auch die Geschieft zuzusühren und namentlich auch die Geschieft zuzusühren und birgsgegenden mit Rirschen zu versehen, anstatt biese Früchte zum Brennen verwenden zu lassen, sollen nach einem Antrag ber Altoholverwaltung in der Zeit vom 1. Juni bis 10. August auf Fracht- und Gilgutsendungen. somie auch auf Fracht- und Eilgutsendungen, sowie auch auf Stückgutsendungen inländischer frischer und kon-Frozent gewährt werden. Der Einnahmensausfall würde den Bahnen von der Afoholsverwaltung vergütet. Der Bundesrat wird in seiner nächsten Sigung hierüber Beschluß fassen.

### Für den Befuch der "Bita".

Nebst den üblichen Tarifvergunstigungen für Kollektivreisen von acht Personen an auswärts und für Extrazüge, die aus verschiedenen Landesgegenden während der "Zika" (Internatio-nale Rochtunstausstellung in Zürich) veranstaltet werden, haben sich die Schweiz. Bundesbahnen werden, haben sich die Schweiz. Bundesbahnen entschlossen, an den Samstagen und Sonntagen vom 14./15. Juni, 21./22. Juni, 28./29. Juni eine Tarisvergünstigung in der Weise zu gewähren, daß die zur Hinfahrt gelösten Billette einsacher Fahrt, sofern sie in der Ausstellung abgestempelt werden, zur freien Rüdsahrt besetzt

### 3mischenspiel.

Aussahrt ist vorüber, Pfingstgeist stellt sich ein, Soll, — so meint man immer, — Sehr versöhnlich sein. In Europa ist's auch Derzeit « comme il faut », Man ift wirklich friedlich, Oder tut doch fo.

Fern in China aber Rennt man Pfingftgeift nicht; Nanking-Peking blutig Miteinander fpricht. Auch in Indien gährt es Täglich, stündlich mehr Und die Kugel rollt bort Blutig bin und ber.

Auf ben Philippinen Butscht's natürlich auch, Doch das ift feit jeher Dorten Frühlingsbrauch. Und aus Charbin, drunten In der Mandschurei, Funkt man, daß dort Aufstand Begen Sowiets fei.

Kurz der Pfingstgeist reicht nicht Ueber alle Welt, Mit der Butunft, heißt es, Sei's auch schlecht bestellt. "Unno Fünfundbreißig Bird nun prophezeit, Daß der Bolterfriede Wieder — abverheit.